



INTERVIEW MIT DEM NIEDERSÄCHSISCHEN UMWELTMINISTER

Stefan Wenzel: „Wir brauchen eine deutlich höhere Lkw-Maut“

Grünen-Politiker nahm Stellung zum Verkehrschaos auf der A 2 bei Peine und zu den bevorstehenden beiden Wahlen

PEINE. Der niedersächsische Umweltminister Stefan Wenzel (Grüne) besuchte die Peiner Allgemeine Zeitung und stellte sich den Fragen von PAZ-Redaktionsleiter Thomas Kröger. Die Themen: der Dieselskandal, der zunehmende Verkehr auf der A2 und die Zusammenarbeit mit der SPD.

Der Zuzugsstopp für Geflüchtete in Salzgitter hat Rot-Grün weiter entzweit. Wie bewerten Sie diesen Prozess und die Zusammenarbeit?
Wir haben über die aktuelle Situation in Salzgitter intensiv beraten. Aus meiner Sicht ist es wichtig, dass die Bundesanstalt für Arbeit mit der Stadt gut zusammenarbeitet, dass die verschiedenen Akteure mit ins Boot genommen werden, dass die Stadt die Wohnungsbau-Investoren anspricht und dass es ein Integrationskonzept aus einem Guss gibt. Wichtig ist vor allem, die praktischen Integrationsmaßnahmen zu bewältigen. Dazu gehört auch, dass die Stadt Salzgitter sich bewirbt, wenn Mittel für einen Stadtumbau zur Verfügung stehen. In der Vergangenheit ist hier noch zu



Beim Interview der Peiner Allgemeinen Zeitung (von links): Stefanie Weigand, Umweltminister Stefan Wenzel (beide Grüne), PAZ-Redaktionsleiter Thomas Kröger und Heiko Sachtleben (Grüne).

FOTOS: TILMAN KORTENHAUS

ein Patt zwischen Rot-Grün und Schwarz-Gelb. Die Frage, welche anderen Parteien noch in den Landtag kommen, ist völlig offen. Bei der letzten Wahl konnten wir uns in der gleichen Lage knapp durch-

dann kann das kein Grund sein, die Partei zu wechseln. Ich hätte es auch einfach nicht für möglich gehalten.

Ist Schwarz-Grün vollkommen ausgeschlossen?
Unser Wahlziel ist die Regierungsarbeit fortzusetzen und drittstärkste Kraft zu werden. Die Sache mit dem „unmoralischen Angebot“ der CDU hat eine Zusammenarbeit auf Landesebene extrem unwahrscheinlich gemacht.

Was waren die drei größten Erfolge von Rot-Grün?
Es konnten gleich am Anfang einige sehr schnelle Erfolge erzielt werden. Wir haben das Turbo-Abi „G8“ und die Studiengebühren abgeschafft und dadurch erreicht, dass mehr junge Menschen in Niedersachsen studieren können. Ein großer Erfolg war es, die Castor-Transporte nach Gorleben zu stoppen und sowohl die Kosten als auch die bürgerkriegs-ähnlichen Zustände zu vermeiden. Jetzt wird geordnet nach einem Endlager gesucht, und das ist ein enormer Fortschritt. Im Umweltbereich liegen mir die Energie- und Agrarwende und der Klimaschutz am Herzen. Um unsere Verantwortung wahrzunehmen, haben wir den runden Tisch mit etwa 50 Organisationen einberufen. Wir haben er-

telt, wie der ökonomisch und ökologisch sinnvollste Weg aussieht. Da sind wir weit vorangekommen, konnten aber wegen der vorzeitigen Wahl das Klimagesetz nicht mehr verabschieden. Das werden wir nach der Wahl am 15. Oktober wieder einbringen.

Wie ist Stephan Weil als Partner?
Er ist sehr fair im Umgang und auch verbindlich und verlässlich in der Zusammenarbeit, aber er ist auch ein harter Streiter für seine Sache. Insofern sehe ich ihn als Ministerpräsidenten an der richtigen Stelle. Eine

Koalition darf man sich nicht als streitfreie Veranstaltung vorstellen. Da wird immer um den richtigen Weg gerungen, aber im Großen und Ganzen gibt es eine sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Peiner Autofahrer ärgern sich über den Dieselskandal. Wie betrachten Sie die Situation?
Ich schaue mit Sorge auf die gesamte Automobilindustrie. Es war ein riesiger Fehler von VW, den amerikanischen Markt vor zehn Jahren mit einer Betrugssoftware erobern zu wollen. Das rächt sich jetzt bitter, sowohl in ökonomischer Hinsicht als auch in der Glaubwürdigkeit des Unternehmens. Ich habe den Eindruck, dass die Eigentümer und der Vorstand diese Problematik noch nicht in ihrem vollen Ausmaß erkannt haben. Jetzt zu glauben, man könne mit einem Software-Update dieses Problem lösen, das erkennt die Rahmenbedingungen. Unsere Experten sind fest davon überzeugt, dass es zu einer technischen Nachrüstung kommen muss. Da zögern Automobilhersteller und Händler aber noch. Die blaue Plakette wäre ein notwendiger Schritt und würde die Städte vor weiterer Belastung schützen.

Was würden Sie dem Kunden, der ein Diesel-Fahrzeug mit zu hohen Emissionswerten erworben hat, raten?
Er sollte zu seinem Autohändler gehen und eine kostenlose Nachrüstung einfordern, da der Wagen nicht die versprochenen Werte erfüllt. Die Alternative wäre eine Inzahlungnahme durch den Autohändler. Auf jeden Fall sind hier Händler und Produzent in der Schuld und sollten den Kunden ein faires Angebot machen. Der Händler ist erstmal in der Pflicht, er kann natürlich den Hersteller verklagen, aber dem Kunden gegenüber ist er die erste Anlaufstelle.

Das Verkehrschaos auf der A 2 belastet den Landkreis Peine und die Einwohner. Wie sieht die Lösung der Grünen aus?
Der erste Ansatz ist ein bundesweiter Ausbau der Bahn-Infrastruktur, da die Infrastruktur an ihre Grenzen stößt. Auch brauchen wir eine deutlich höhere Lkw-Maut, um die Bahn wettbewerbsfähiger zu machen und Verkehr wieder auf die Gleise zu verlagern. Der LKW-Verkehr könnte dann sinken oder zumindest nicht mehr weiter wachsen wie bisher. Es ist erwiesen, dass eine Straße ihre höchste



Eine Szene während des Interviews im PAZ-Verlagshaus.

wenig passiert – und das muss in Zukunft deutlich besser klappen. Auch im Bereich der Sprachkurse, Angebote für Arbeit, Förderung der Kinder in Krippen und Schule muss mehr geschehen. Wir haben für sehr viele Fragen gute Ansätze, einige bleiben jedoch strittig angesichts von Zweifeln an der Rechtssicherheit.

Welche Chancen hat Rot-Grün bei der Landtagswahl in Hannover?
Ich bin insgesamt sehr optimistisch. Derzeit gibt es quasi

setzen und wir setzen alles daran, das wiederholen zu können. Wir haben viereinhalb Jahre mit der SPD regiert, viele gute Projekte auf den Weg gebracht, aber wir haben auch noch viel vor und haben eine ganze Reihe an Projekten, die einen langen Atem brauchen. Grundwassersanierung, Energie- und Agrarwende, die vielen demografischen Fragen, sozialer Wohnungsbau – das sind Themen, da wollen wir die Stabilisierung, deshalb brauchen wir die zweite Wahlperiode. Es ist wichtig, dass wir diese Wahl gewinnen, und wir sind motiviert bis in die Haarspitzen.

Hat Sie der „Fall“ Twesten auch so überrascht?
Dass sie ihren Wahlkreis nicht gewonnen hat und dadurch sehr unzufrieden war, das war bekannt. Aber dass sie diesen Schritt geht, das war für mich sehr überraschend. Wenn man seinen Wahlkreis nicht für sich entscheiden kann,



Stefan Wenzel ging auch auf das A 2-Verkehrschaos ein.

Leistungsfähigkeit zwischen 80 und 90 Stundenkilometern hat. Umso schneller gefahren wird, desto mehr sinkt die Leistungsfähigkeit, da größerer Abstand zwischen den Verkehrsteilnehmern gelassen werden muss. Wenn dann noch die ständigen Geschwindigkeitswechsel dazukommen, sinkt die Leistungsfähigkeit noch einmal enorm. Es sollte also eine feste Geschwindigkeitsbegrenzung geben. Darüber hinaus müssen individuelle Unfallursachen erkannt und bekämpft werden und es sollte ein generelles Überholverbot für Lkw eingeführt werden.

Erfasst von
Tilman
Kortenhaus